



Noëmi Nadelmann war der Star des Eröffnungskonzerts.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Begeisterndes Fest der Stimmen

Eröffnungskonzert des BSI Engadin Festivals

Im weitgefächerten Angebot des 70. Engadin Festivals wurde am Freitag im vollbesetzten Rondo Musik aus Argentinien und Spanien präsentiert. Die Sopranistin Noëmi Nadelmann setzte dem Programm die Glanzlichter auf.

Kaum jemand dürfte vom argentinischen Komponisten Martin Palmera, geboren 1965, etwas gehört haben. Seine «Misa a Buenos Aires» beinhaltet auf den lateinischen Messtext eine Vielfalt von Stilarten, von barocken Elementen über expressive romantische Melodik bis zu Merkmalen des Tango à la Piazzolla. Eine grosse Spannweite also der tief empfundenen Volksseele, wo Lebensfreude und Melancholie so nahe beieinander liegen. Eine anspruchsvolle Sache, aber Jan Schultz gelang es, neben seinen vielen «Figaro»-Aufführungen auf ganz eindrückliche Weise, diese echte

Entdeckung wirkungsvoll zu gestalten. Mit dem Chor des Lyceums Alpinum Zuoz und dem Opernchor St. Moritz hatte er begeisterungsfähige Partner, von Guido Bissig glänzend vorbereitet. Und auch das Hungarian Symphony Orchestra ging auf seine Intentionen ein, liess sich anfeuern und auch mal im Pianissimo versinken. Marianne Walker am Klavier und Guido Bissig am Akkordeon setzten hervorragende Akzente mit mitreisendem Schwung und Farbe in den Tangoteilen. Das allein hätte schon für einen tollen Musikabend genügt. Die Krone aufgesetzt hat die Sopranistin Noëmi Nadelmann. Eine grossartige Stimme, die sowohl von der Stimmführung als auch der Textdeutung dieses Konzert zum Ereignis werden liess.

Eingestreut in die Messe sang sie vier Zarzuelas der spanischen Komponisten Manuel Fernández Cabellero, Pablo Luna, Ruperto Chapi und Francisco Asenjo Barbieri. Das sind einaktige Singspiele mit mythologischem

oder heroischem Inhalt. Frau Nadelmann hatte sie auf CD aufgenommen, so konnte sie absolut souverän die schwindelerregenden Koleraturen meistern, daneben aber auch die tief empfundene Gefühlswelt mit ihrer abgedunkelten Stimme nachempfinden.

Enrique Granados war wohl einer der vielseitigsten spanischen Tonsetzer. Das Orchester spielte ein wundervolles Stück aus seinen Goyescas von 1916. Besonders die Celli und die Bläser fielen hier mit fabelhafter Tongebung auf. Diese Mischung aus katholischer Kirchenmusik mit Tango, dazu virtuose Kabinettstückchen aus dem Zarzuelaland Spanien mit der glänzenden Leistung der Chöre und des Orchesters und der überragenden Stimme von Noëmi Nadelmann ermöglichte ein bezauberndes Konzert des BSI Engadin Festivals, das noch viele Abende unterschiedlicher Ausrichtung bieten wird nach dem Motto: Für jeden Geschmack gibt es Neues zu entdecken. Gerhard Franz